

Meditation zum Sonntagsevangelium
Erster Sonntag im Jahreskreis - 13. Januar 2008
Evangelium: Mt 3,13-17

Zu dieser Zeit kam Jesus von Galiläa an den Jordan zu Johannes, um sich von ihm taufen zu lassen. Johannes aber wollte es nicht zulassen und sagte zu ihm: Ich müsste von dir getauft werden, und du kommst zu mir? Jesus antwortete ihm: Lass es nur zu! Denn nur so können wir die Gerechtigkeit (die Gott fordert) ganz erfüllen. Da gab Johannes nach. Kaum war Jesus getauft und aus dem Wasser gestiegen, da öffnete sich der Himmel, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herabkommen. Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe.
Mt 3,13-17

Was muss das für eine spannende Situation sein: Jesus kommt zu Johannes an den Jordan. An den munter fließenden und lebensschenkenden Flusslauf. Und er möchte sich taufen lassen. Hatte er die selben Gefühle, wie ich sie von Erwachsenen, die getauft werden möchten, erzählt bekommen habe: Frohe Erwartung, Aufregung und die Frage, wie wird es sein, dieses alle Christen verbindende Ritual zu erleben?

Doch Johannes will Jesus gar nicht taufen. Er macht ihm eher Vorwürfe. "Ich müsste von dir getauft werden, und du kommst zu mir?".

Ich kann diese Reaktion von Johannes gut nachvollziehen. Weiß er doch, dass er nur Wegbereiter des Messias ist. Und muss der Sohn Gottes überhaupt getauft werden? Der hat das doch nicht nötig. Jesus lässt nicht locker. Er fordert Johannes auf, seine Anfragen zu zulassen und ihn dennoch zu taufen. So würden sie beide zusammen, die von Gott geforderte Gerechtigkeit erfüllen.

Und so tauft Johannes wohl mit Bedenken Jesu so wie die anderen Menschen auch, die zu ihm kommen. Und da passiert das, was für viele Menschen einen ganz eigenen Zauber birgt. Kaum war Jesus getauft und aus dem Wasser des Jordan gestiegen, kommt die Geisteskraft wie eine Taube auf Jesus herab und er wird mit einer Stimme aus dem Himmel bezeugt. "Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe."

Was mich an in diesem Dialog nicht in Ruhe gelassen hat, ist die Frage: Warum lässt sich Jesu überhaupt taufen? Die Anfrage des Johannes sind auch meine Fragen. Nach längerem Hin und Her im Überlegen wurde mir klar, dass das so geschehen musste, weil es die Art ist, wie sich Gott in seinem Sohn den Menschen zeigt. Er kommt eben nicht als einer auf uns zu, der schon alles ist und hat. Im Gegenteil, er wird als bedürftiges Baby in unsere Welt geboren. Er muss schon als Kleinkind Migrationserfahrungen machen. Und er kommt zu Johannes um sich von ihm taufen zu lassen. Als Mensch unter Menschen will er dieses Ritual geschenkt bekommen. Bei Lukas ist so auch ausdrücklich geschrieben: "Zusammen mit dem ganzen Volk ließ auch Jesus sich

taufen." (Lk 3, 21)

Diese frohe Nachricht ist ein wunderbares Geschenk für mich. Gottes Sohn kommt auf uns zu, als einer von uns und ist mitten unter uns. Und so freue ich mich schon auf die nächste Taufe.